

**Armin Hüttermann: Neuseeland.**

München: Beck, 1992 (Beck'sche Reihe; Aktuelle Länderkunden; 844), 111 S.

Nachrichten über Neuseeland sind selten, dennoch (oder gerade deshalb?) ist das Land eines der "Traumziele", das von einer steigenden Zahl von Touristen besucht wird. Der Autor hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, Vorstellungen über dieses laut Klischee "kleine und schönste Land am Ende der Welt" richtigzustellen, Kenntnisse über Land und Leute zu vermitteln und damit durch Werbeprospekte verursachten überzogenen Erwartungen entgegenzutreten. Daß er Professor für Geographie ist, merkt der Leser sehr schnell. Mit großer Detailfreude, (zu) vielen Fachtermini und sehr anschaulich schildert er Landschaft und Vegetation. Auch seine Sympathien für die Maori verschweigt er nicht, wenn er deren exotischen Verklärung für den Fremdenverkehr mit fundierten Informationen über ihre Geschichte, Lebensweise und heutige Situation begegnet.

Zusammen mit einigen Abschnitten zur europäischen Besiedlung umfassen die Kapitel über die geologische Gestalt des Landes und über die Wiederentdeckung der Maori mit gut 50 Seiten über die Hälfte des Bandes. Umso unverständlicher ist, daß dieser keine geographische Karte, sondern nur jeweils eine zur Agrarwirtschaft und zur Industrie enthält.

Auf weiteren 40 Seiten beschreibt der Autor binnen- und außenwirtschaftliche Gegebenheiten sowie Neuseelands Rolle in der Südsee und gibt einige Hinweise zum Wirtschaftsfaktor Tourismus sowie zum Reisen. Auch diese Teile sind gut zu lesen und seien jedem Reisenden empfohlen. Hier erfährt er z.B., wie es die neuseeländischen Agrarunternehmer geschafft haben, sich den - vor allem durch Großbritanniens EG-Beitritt - veränderten außenwirtschaftlichen Bedingungen anzupassen. Vermissen wird er allerdings genauere Informationen über die Deregulierungspolitik der Labour-Regierung ("Rogernomics"), mit der diese immerhin schon 1984 begann und die unter der konservativen Regierung Bolger fortgesetzt wird. Das ist bedauerlich, denn zumindest den Auswirkungen dieser Politik - seien es die "negativen" wie Arbeitslosigkeit und Sozialabbau oder die "positiven" wie die niedrige Inflationsrate - wird auch der Tourist begegnen.

Im außenpolitischen Teil hätte man sich einige Worte mehr über die Anti-Nuklearpolitik Neuseelands gewünscht; denn über die Auseinandersetzungen mit den USA über nuklearbestückte Schiffe und mit Frankreich über Atomtests und den Anschlag auf das Greenpeace-Schiff "Rainbow Warrior" hat auch die hiesige Presse berichtet.

Daß die touristischen Stichworte sehr knapp ausfallen, ist verständlich. Wer nach Neuseeland fährt, wird zusätzlich sicher einen Reiseführer lesen. Über Geschichte und Gegenwart des Landes wird er vom Autor in anschaulicher und interessanter Weise informiert.

Günter Schucher